

=====

Jugendarbeits-INFO#051 vom Donnerstag, 27. Februar 2003

=====

=====

TIPPS UND INFORMATIONEN:

=====

NEU UND INTERESSANT:

++++ Unter dem Titel [spielebuch.ch](http://www.spielebuch.ch) hat unser Kollege Martin Voelkening eine hilfreiche Site ins Netz gestellt, die Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern die Suche nach praxisorientierten Buechern fuer die Kinder- und Jugendarbeit erleichtert. Geordnet nach Stichworten findet man Buecher nicht nur zum Thema "Spielen", sondern auch zu Erlebnispaedagogik, Gruppenleitung usw. usw. Gerne empfehlen wir den Bezug von Buechern ueber [spielebuch.ch](http://www.spielebuch.ch) - in der Schweiz ausgeliefert vom im Jugendbereich renommierten rex verlag in Luzern.
<<http://www.spielebuch.ch>>

++++ Die Jugendabteilung der evang.-ref. St. Galler Kantonalkirche gehoert zu den innovativsten in der Schweiz. Die Arbeitsstelle fuer Jugendfragen bietet neu einen interessanten Downloadbereich im Internet an. Neben dem St. Galler Jugendleitbild findet man dort u.a. einen Aufgabenbeschrieb fuer kirchliche Jugendkommissionen und Jugendverantwortliche in der Kirchenpflege, eine Zusammenstellung von Arbeitsformen der Kinder- und Jugendarbeit sowie einen Ueberblick zur Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit seit 1950.
<<http://www.ref-sg.ch/jugendfragen/div/texte.php>>

++++ Eine Fachtagung Gewalt und Rassismus findet vom 7.-9. April 2003 an der Hochschule fuer Soziale Arbeit Luzern statt. Organisiert in Zusammenarbeit mit der Caritas und Klick,Tipps&Infos referieren Fachleute, werden Workshops angeboten und Projekte vorgestellt. Kosten: sFr. 30.00/Tag. Anmeldeschluss: 17.3.03. Tagungssekretariat/Anmeldung: <<mailto:chfrey@hsa.fhz.ch>>

++++ Das Jugendwerk des Suchtpraeventionsverbandes "Blaues Kreuz" hat seine Verbandszeitschrift neu lanciert. Unter dem sinnreichen Titel "BLAUSTELLE" erscheint das Blatt in einer modernen und ansprechenden Aufmachung. Thema sollen im Jahr 2003 "wegweisende, moeglicherweise provokative aber in jedem Fall unausweichliche" Fragestellungen sein. Die erste Ausgabe vom Februar 2003 widmet sich der Suche nach innovativen Formen fuer die Verbandsjugendarbeit. Unter anderem wird ein Quartierarbeitsprojekt mit Kindern in Suhr AG vorgestellt und in einem Grundsatzartikel nach den Problemzonen der heutigen Verbandsjugendarbeit gesucht. <<http://www.blaueskreuz.ch/blaustelle/>>.

Den Grundsatzartikel findet man auch auf [jugendarbeit.ch](http://www.jugendarbeit.ch) unter:
<http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/specials/thema/the_11juv.htm>

FORUM RECHTSEXTREMISMUS:

++++ In einer Unterrubrik von [jugendarbeit.ch](http://www.jugendarbeit.ch) ist seit dem Jahr 2001 ein Diskussionsforum fuer Jugendliche aufgeschaltet, wo sie zu den Themen Rechtsextremismus, Schweizer-Auslaender und aehnlichen Themen diskutieren koennen. Trotz der eher versteckten Lage auf unserer Site hat sich das Forum zu einem der interaktivsten Bereiche der Site entwickelt. Weil die bisherige Forumsplattform auf Grund der regen Teilnahme zu unuebersichtlich wurde, haben wir Mitte Februar auf eine neue technische Loesung gesetzt. Mit dem UltraBoard2000 schaffen wir mehr Uebersichtlichkeit im "Forum Rechtsextremismus". Fuer Leute aus dem Jugendarbeitsbereich ist es ganz lehrreich, auch selber ab und zu im Forum vorbeizuschauen. Der O-Ton der Jugendlichen bewahrt vor falschen Vorstellungen, wie sie immer wieder aus Politikermund oder von sog. Rechtsextremismusexperten zu hoeren sind.

<<http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/rechtsextrem/0rechtsextrem.htm>>
 <<http://www.jugendarbeit.ch/ultraForum/UltraBoard.cgi>>

NEUE BUCHBESPRECHUNGEN:

 ++++ Jungen in der Pubertaet: wie Soehne erwachsen werden. Joachim Braun. Verlag Rowohlt, 2003.

Das im Februar 2003 neu erschienene Buch des Therapeuten Joachim Braun widmet sich der speziellen Problematik von maennlichen Teenagern. Hilfreiche Lektuere fuer entnervte Eltern und paedagogisch Taetige. Sueffig geschrieben und ein-fuehlsam bebildert. Die richtige Lektuere fuer ein langes Wochenende. Danach ist man frisch gestaerkt fuer den taeglichen Kampf mit den ruepelhaften, lauten oder aggressiven Halbstarcken, die andererseits so verletzlich und unsicher sind, wie es halt der schwierigen Phase der Pubertaet entspricht.

Format: Taschenbuch. Broschiert. 283 Seiten. EUR 9.90.
 ISBN 3-499-61407-3.

++++ Systemorientierte Sozialpaedagogik. René Simmen, Gabriele Buss u.a..
 Verlag Paul Haupt, 2003.

Ein inhaltlich spannendes, vom Aufbau her aber nicht vollstaendig ueberzeugendes Sachbuch zur systemorientierten Arbeit im Sozialbereich. Schade, denn das Konzept des systemischen Denkens ueberzeugt als Ansatz fuer die professionelle Arbeit in der Sozialpaedagogik. Familie und paedagogische Institutionen arbeiten bei diesem Modell eng zusammen, womit verhindert werden soll, dass eingespielte Muster bei jugendlichen Klienten von einem System auf das andere uebertragen werden.

Format: 16x22cm. Gebunden. 232 Seiten. EUR 29.90. SFR. 48.00.
 ISBN 3-258-06472-5.

Die ausfuehrlichen Besprechungen findet man in unserer Rubrik "Arbeitshilfen".
 <<http://www.jugendarbeit.ch/arbeitsmittel/arbeitshilfen/0arbeitshilfen.htm>>

ONLINE:

 ++++ Immer noch trifft man auf unentdeckte Bijous im Internet. Zum Beispiel das Portal fuer Jugendszenenforschung der Universitaet Dortmund (D). Hier findet man wissenswerte Informationen zu vielen verschiedenen Jugendszenen von Skater bis Black Metal, von LAN-Party-Freaks bis Graffitiprayer. Die Site ist uebersichtlich, schnell und grafisch ansprechend gestaltet. Und als Tuepfchen auf dem i gibt es gleich auch noch alle Szenenbeschriebe als .pdf zu Download. Unbedingt besuchen! <<http://www.jugendszenen.com>> (Linkquelle: sonews.ch)

DIE IDEE DES MONATS:

 ++++ Wie wirbt man im Jugendverband Cevi bereits bei den Kleinsten fuer das Angebot im Verein? Am Besten mit dem neuen "Gumpischloss" des Cevi Reinach BL, einer aufblasbaren Huepfburg fuer Kinder, wie man sie zum Beispiel von Campingplaetzen her kennt. Bedruckt mit Cevi-Werbemotiven ist sie zu einem fairen Preis zu mieten. Mehr Infos: <<http://www.cevi.ch/reinach/>>.

NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:

DIE AKTUELLEN THEMEN:

=> Jugendpartizipation: 7% in Politik, 50% in Familie, 39% in Schule
 => Bund will neue Strafnormen zu Rassismus und Hooliganismus
 => Schweizer 16-jaehrige sind "bibelfester", als man denkt
 => GB: Sport und Kultur gegen Jugendkriminalitaet - Projekt "Splash Extra"
 => Basel: Jugendparlament steht vor der Aufloesung

und andere Neuigkeiten fuer Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter

 SCHWEIZ:

05.02.03/20minuten/pm

73 Prozent der Schweizer Bevoelkerung hat noch nie gekifft

 Die verbreitete Ansicht widerlegt, dass bald jeder Schweizer Jugendliche regelmaessig Cannabis rauche, hat eine Umfrage der CoopZeitung. Nur rund ein Viertel der Schweizer Bevoelkerung hat bereits einmal gekifft. Waehrend bei den Jugendlichen unter 20 Jahren 59% noch nie an einem Joint gezogen haben, sind es bei den 30- bis 49-jaehrigen 67% und bei den ueber 50-jaehrigen sogar 90%. Nur gerade ein Prozent der befragten Schweizer gaben sich als regelmaessige Kiffer aus, sechs Prozent sagten aus, ab und zu Cannabis zu rauchen. Schon einmal gekifft, jetzt aber damit aufgehoeht haben gemaess der Umfrage 20% der Schweizer.

11.02.03/NZZ/pm

Jugendpartizipation: 7% in Politik, 50% in Familie, 39% in Schule

 Im Auftrag der UNICEF befragte das paedagogische Institut der Universitaet Zuerich 12'800 neun- bis sechzehnjaebrige Kinder und Jugendliche in der Schweiz zum Thema "Mitbestimmung". Die Studie ergab, dass nur 7% der Befragten die Moeglichkeit hat, in der Gemeindepolitik mitzureden und aktiv mitzugestalten. In punkto Geschlecht, Alter oder Region gibt es keine Unterschiede. Damit erfuehlt die Schweiz die von ihr im Jahr 1997 ratifizierte Uno-Kinderrechtskonvention nicht. Diese fordert, dass die Meinung der Kinder in allen sie tangierenden Bereichen beruecksichtigt werden sollte. Besser als auf politischer Ebene ist es in der Familie: bei zwei von vier Fragen duerfen Kinder in der eigenen Familie mitreden. Nicht allzu schlecht steht es auch um die Mitsprache in der Schule. 39% der Schuelerinnen und Schueler haben ein regelmaessiges Mitspracherecht.

13.02.03/NZZ/pm

Bund will neue Strafnormen zu Rassismus und Hooliganismus

 Der Bund hat ein Gesetzespaket in die Vernehmlassung gegeben, mit dem er griffigere rechtliche Mittel gegen Rassismus, Hooliganismus und Gewaltpropaganda zu schaffen beabsichtigt. Der Bund will zwei neue Straftatbestaende schaffen: Kennzeichen mit rassendiskriminierender Bedeutung und rassendiskriminierende Vereinigungen. Angestrebt wird ein Verbot des oeffentlichen Verwendens etwa von Hakenkreuzen und Zeichen der Waffen-SS. Weiter schlaegt der Bund die Schaffung einer "Hooligan-Datenbank" auf Bundesebene vor.

18.02.03/NZZ/pm

Bildungsausgaben in der Schweiz steigen an

 Im Jahr 2000 haben Bund, Kantone und Gemeinden 22,1 Milliarden Franken fuer das Bildungswesen eingesetzt. Damit steigerte die oeffentliche Hand die Bildungsausgaben zum dritten aufeinanderfolgenden Mal. Gegenueber 1999 stieg die Summe um 2,2 Prozent an. Zehn Prozent der Bildungsausgaben belaufen sich auf Investitionen, neunzig Prozent auf laufende Kosten - knapp zwei Drittel davon fuer die Bezahlung von Lehrkraeften.

21.02.03/KirchenboteKtZH/pm

Schweizer 16-jaehrige sind "bibelfester", als man denkt

Der Zuercher Kirchenbote hat 1261 Konfirmandinnen und Konfirmanden in der ganzen Deutschschweiz ueber den Religionsunterricht befragt. Die Resultate sind anders, als man erwarten wuerde. Unter anderem erwiesen sich die 16-jaehrigen als erstaunlich "bibelfest". Zwei von drei Teenagern beantworteten die biblischen Wissensfragen richtig. Dabei erreichten Jugendliche vom Land 67% und Agglo-Jugendliche 60% "Trefferquote". Abgefallen sind die Jugendlichen aus dem Kanton Bern. Sie erreichten nur 54% korrekte Antworten. Ebenfalls gefragt wurde, ob "der Religionsunterricht das Verstaendnis fuer Benachteiligte" gefoerdert habe. Ein knappes Drittel der Befragten meinte viel oder sehr viel, waehrend 41% sich fuer "etwas" entschieden. Rund die Haelfte der Konfirmanden wuerde im Uebrigen den Religionsunterricht "klar weiterempfehlen". Ein Viertel der Befragten meinte, dass der Besuch des RU "nichts schade".

21.02.03/NZZ/pm

Statistik zu Jugendkriminalitaet 2001

Im Jahr 2001 sind von Jugendanwaltschaften, Gerichten oder Schulpflegen 12'319 Minderjaehrige verurteilt worden, gut tausend mehr als im Vorjahr (vgl. jugINFO #041). Mit 42% stehen Diebstahl und Sachbeschaedigung sowie Betaeubungsmitteldelikte mit 39% im Vordergrund. Die dritthaeufigste Straftat von Jugendlichen sind Strassenverkehrsdelikte. Delikte gegen Leib und Leben (oft einfache Koerperverletzungen) sowie gegen die Freiheit (meist Hausfriedensbruch) machen acht Prozent aus.

AUSLAND:

... jung sein in Europa und rund um den Globus.

06.02.03/NZZ/pm

GB: Sport und Kultur gegen Jugendkriminalitaet - Projekt "Splash Extra"

Mit 8,8 Millionen Pfund hat das britische Sport-, Kultur- und Medienministerium ein Programm initiiert, das in den bezueglich Jugendkriminalitaet belasteten Regionen des Landes dem sozialen Fehlverhalten Paroli bieten soll. Nach Schulschluss und in den Sommerferien werden Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 17 Jahren mit einem kostenlosen Angebot an Sport und Kultur beschenkt. Anfaenglich wurde mit 45'000 TeilnehmerInnen gerechnet. Es kamen: 91'000 - spielten einen Sommer lang Fussball, Rugby, Cricket und Landhockey, massen sich in Leichtathletik, machten Musik, spielten Theater. Zweienhalb Millionen Freizeitstunden verbrachten die Jugendlichen unter der Obhut ihrer Leiterinnen und Leiter. Die Regierung berechnete, dass eine Stunde Sport- und Freizeitkultur pro Kind auf ca. 2,6 Pfund zu stehen kommt. Die Polizei stellte fest, dass die Strassenkriminalitaet um 9 bis 31 Prozent zurueckging, waehrend sie in Gebieten, wo das Programm nicht angeboten wurde, um 56 Prozent stieg. Mit dem Projekt "Splash Extra" konnte im ganzen Land die Jugendkriminalitaet um 5 Prozent gesenkt werden.

JUGENDARBEIT LOKAL:

... die Rubrik, die den lokalen Puls der Jugendarbeit fuehlt.

09.02.03/NZZamSonntag/pm

Basel: Jugendparlament steht vor der Aufloesung

Das Basler Jugendparlament steht vor der Aufloesung. Vergeblich waren die Bemuehungen, neue Jugendliche fuer diese Form der politischen Arbeit zu finden. Ein Vorstandmitglied meinte "es gehe einfach zu langsam". Der Dachverband der Schweizer Jugendparlamente nimmt die Aufloesung des Basler Gremiums gelassen: von einem Trend koenne nicht die Rede sein. Ebenfalls wegen mangelnder Teilnahme von Jugendlichen aufs Eis gelegt, wurde das Jugendparlament Winterthur.

25.02.03/NZZ/pm

Basel: "Triple P" - neues Erziehungsprogramm

Viele Eltern sind heute verunsichert, was die Erziehung ihrer Kinder angeht. Als bisher einziger Kanton bietet Basel-Stadt nun ein "positives Erziehungsprogramm" an, das aus kantonal organisierten Elternkursen besteht. An den bisher durchgefuehrten Kursen haben 90 Erziehende teilgenommen.

Aufgebaut sind die Kurse auf dem Modell "Triple P - positive parenting program", einem von der Uni Queensland (Australien) entwickelten und in der Schweiz von der Universitaet Fribourg aufgenommenen Programm. Fuer eine sichere und interessante Umgebung sorgen, das Kind zum Lernen anregen, sich konsequent verhalten, realistische Erwartungen haben und sich selbst als Eltern Sorge tragen, so lauten die fuenf Prinzipien des Programms. Die Kurse werden vom Kanton BS mit rund zehntausend Franken unterstuetzt. Grund: der Erfolg von "Triple P" soll wissenschaftlich belegt sein ... was auch immer das heissen mag. Kann man den Erfolg von Erziehung doch eher schwer wissenschaftlich nachweisen.

=====
In diese Mailingliste werden auch Pressemitteilungen von anderen Institutionen aufgenommen. Unsere Korrespondenzadresse ist: <mailto:info@jugendarbeit.ch>.

Einschreiben in diese Liste: <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoeintragM>

Abmelden aus dieser Liste: <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldung>

Diese Informationen sind eine kostenlose Dienstleistung von jugendarbeit.ch und werden an rund 400 Personen versandt. Homepage: <http://www.jugendarbeit.ch>

jugendarbeit.ch - Ressourcen fuer die Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998

=====
(c) 2003 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.